

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

BEWEGUNGS RÄU M E B R U G G

Community Yoga
offen für alle, freiwilliger Beitrag
Freitag, 13.1.17, 18:15 - ca. 19:30
Marina Rothenbach 076 364 80 15

CANTIENICA®-Workshop
Beckenbodentraining
Samstag 14.1., 13:00 - 16:00
Ursina de Vries 056 426 93 71

Tänze aus aller Welt
Einführung
(kein Tanzpartner notwendig)
Sonntag, 15.1., 15:00 - 17:00
Wanny Schelling 076 294 63 67

www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

**Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger**

Platzwunder
jetzt auch
55 cm breit

Miele

AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK
24-H-SERVICENUMMER 0878 802 402

EASTBORN BOXSPRING DREAM COLLECTION
SERVICED BY BICO

NEUHEIT

SUITE

Die neue Boxspring Dream Collection von EASTBORN verbindet hochwertigen Schlafkomfort mit modernem Design.

Besuchen Sie uns:

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Hightech-Zentrum: «für den Aargau ein guter Deal»

Brugg: VR-Präsident Anton Lauber sieht das Hightech-Zentrum (HTZ) in der Wirtschaft bestens etabliert

(A.R.) - «Das Hightech-Zentrum ist für den Aargau ein guter Deal», betont Anton Lauber. Zum einen, weil unsere KMUs die Innovation neuer Produkte gezielter und bewusster angehen könnten – einige Vorhaben, etwa das Swiss-Shrimp-Projekt in Rheinfelden, seien gar direkt auf den HTZ-Support zurückzuführen.



«Wir helfen der KMU-Welt direkt vor Ort – und machen keine Theoriespiele hier», sagt Anton Lauber.

Zum andern, weil man im 2016 fast 6 Mio. Franken von den Fördermitteln der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) in den Aargau zu bringen vermochte – notabene bei einem Kantonsbeitrag fürs HTZ von 4,5 Mio. Franken, ergänzt Lauber. Es komme also schon allein aus dieser Perspektive mehr rein als rausgehe.

Ist es nicht ein bisschen verquer, dass es für die Wirtschaft eine staatliche kantonale Förderinstitution braucht, um die Gelder einer Förderinstitution des Bundes auszulösen?

Fortsetzung Seite 7

Kein Regional am 9. Februar – nächstes Regional am 16. Februar

Wie üblich erscheint in der ersten Februarwoche kein Regional. Es werden die Nummern 6 und 7 vom 9. und 16. Februar 2017 zusammengelegt. Die nächste Ausgabe wird demnach wieder am Donnerstag, 16. Februar 2017, publiziert.

Verlag und Redaktion Regional

«Bolero. Tanz der Feuertaube»

Mai/Juni 2017: Tanz&Kunst Königsfelden verzaubert die Klosterkirche erneut



Brigitta Luisa Merki: «Der Arbeitstitel meines Projekts war "refugio a oscuras" – Zufluchtsort als Ausdruck innerer Bewegtheit und künstlerischer Entäusserung. Nachdem ich mich für den Bolero von Ravel entschieden und Silja Walters Gedichte mich beflügelten, drängte sich der nun gewählte Titel «Bolero. Tanz der Feuertaube» auf. Gerade, weil die Taube in der Lyrik von Silja Walter eine tiefe, für Licht und innere Bewegtheit stehende Bedeutung hat.»

(rb) - Zu Gedichten und Meditationen der Dichterin und Nonne Silja Walter und zu den Klängen von Maurice Ravel Bolero, vor einem gewaltigen Prospekt der Malerin Maja Hürst, wird Tanz&Kunst Königsfelden (t&k) vom 19. Mai bis 18. Juni in 23 Vorstellungen seinem Ruf als Leuchtturm des Tanztheaters im Aargau und darüber hinaus gerecht werden. Das künstlerische Gesamtkonzept hat die t&k-Leiterin und Choreografin Brigitta Luisa Merki entwickelt. Die Produktion erfolgt in Zusammenarbeit mit ihrer erprobten Tanzcompagnie Flamencos en route und dem bekannten internationalen Musikensemble Chaarts AG.



Maja Hürst im indischen Mumbai vor einem ihrer grossflächigen Bilder. Nun wird sie an der Stirnwand des Königsfelder Kirchenschiffs einen rund 9 mal 19 Meter grossen Prospekt kreieren.

«Inspirationsquelle für mich sind Gedichte der Schriftstellerin und Nonne Silja Walter, die ich noch persönlich kannte und die mit meiner Lehrerin und Mentorin, der legendären Flamencotänzerin und Choreografin Susana, befreundet war und einen intensiven Briefwechsel führte. Der Tanz ist in Silja Walters Poesie allgegenwärtig und der Begriff der "Feuertaube" ein markantes Symbol in ihrer Lyrik. Er hat übrigens nichts mit dem Feuervogel von Igor Strawinsky gemein», erklärte sich Brigitta Luisa kürzlich gegenüber Regional.

Flamencos en route-Ensemble werden zeitgenössische Tänzer zu sehen sein. Die fantastische arabische Sängerin und Tänzerin Karima Nayt, das Chaartensemble mit Streicherquintett, Klarinette, Flöte und einer Pianistin unter der Leitung von Andreas Fleck tragen zusammen mit den Gitarristen von Flamencos en route den musikalischen Part.

Das Bodenpersonal ist (fast) komplett. Sie hat nun ihre Tanzenden beisammen. Neben dem achtköpfigen Fla-

Fortsetzung Seite 2

«Es ist kalt» stimmte im Januar auf alle Fälle

Trotz Rätsel-Panne trafen viele richtige Lösungen ein

(rb) - «Entweder verwende ich das Geld zum Reisen – oder es gibt etwas für die neue 2-Zimmerwohnung im 7. Stock des neuen Hochhauses, die ich 2019 beziehen möchte», freut sich Elisabeth Rüdiger (Bild rechts) über die 200 Franken, die sie mit «Es ist kalt» im Januar-Kreuzworträtsel gewonnen hat. Die muntere 83-Jährige lebt seit über 21 Jahren in ihrer Alterswohnung an der Fröhlichstrasse in Brugg.

Zum Rätsel Folgendes: Durch eine vom Schreibenden verursachte Verschiebung gerieten die beiden Ebenen Kreuzworträtsel und Lösungswortnummern bei zwei der vier Teile falsch übereinander. Zudem wurde das Lösungswort-Buchstabenkästchen nicht ersetzt. Äxgüsi! Erstaunlich, wie viele Einsendungen, zwar versehen mit kritischen Bemerkungen, trotzdem die richtige Lösung einschickten. Und dann war da noch die Geschichte mit

Noahs Mutter, die nicht Amram (das war der Vater) sondern korrekt Jochebed heisst, wie es Elisabeth Rüdiger besser wusste als die Rätselmacher. «Da ich nicht mehr richtig reisen kann, mache ich gerne einen Ausflug mit dem Rollator zum Bahnhof Brugg. Dort sitze ich auf dem Perron und sehe, rieche und schmecke die Lokomotiven. Das geniesse ich», erzählt sie, die in der Jugend durch einen Basedow handicapiert war und später in Halbtagesstellen an den Frauenschulen und beim Aarg. Fahrlehrerverband bis zur Pensionierung arbeitete («ich, die selber nicht autofahren durfte, aber so gerne als Beifahrerin vorne rechts mit dabei bin»). Sie hat sich ausserordentlich über den Gewinn gefreut. Eine Freude, die all jenen zuteil werden könnte, welche es lösen, das

Februar-Kreuzworträtsel auf S. 6



Taschen-, Outdoor-Messer & Co. sowie Ruten, Rollen und Zubehör müssen raus – im Bild Rosmarie und Romano Chiecchi mit dem, was nach dem Total-Ausverkauf (siehe auch Inserat auf S. 4) noch erhältlich sein wird: Fischköder und Anglerpatente.

Werkstatt bleibt – Verkauf (fast) fertig

Chiecchi Messerschmiede, Brugg: ab 14. Febr. Total-Ausverkauf von Stahlwaren und Fischereiartikeln mit bis 50 % Rabatt

(A. R.) - «Wir hören nicht auf», versichern Rosmarie und Romano Chiecchi unisono, «wir werden nach dem Total-Ausverkauf nur nichts mehr verkaufen im Geschäft – ausser Fischköder».

Polier- und Schleifmaschinen anwerfen. «Und das werde ich auch künftig tun», doppelt Romano Chiecchi nach.

«Dies weil wir nach wie vor Anglerpatente ausgeben werden», erklärt Rosmarie Chiecchi, «und die Kunden es schätzen, wenn sie gerade auch noch Köder kaufen können.» «Und ich bin auch froh», lacht Romano Chiecchi, «wenn ich sie gleich selber im Haus habe, um fischen zu gehen.» Darauf freue er sich denn auch in Zukunft: seinem Hobby ein bisschen mehr Zeit einzuräumen.

Inbegriff für guten Schliff

Mit Betonung auf ein bisschen: Denn all die Hotels, Restaurants, Schulen, Coiffeure, Podologen, Ärzte, Zahnärzte oder Veterinäre, welche die Auftragsbücher der Schleif- und Reparaturwerkstatt stets prall füllen, dürfen weiterhin auf Romano Chiecchis renommierten Schliff zählen. Auch wenn also in der Altstadt eine Ära zu Ende gehen mag: Der Mann mit Jahrgang '39, der 1954 seine Lehre als Messerschmied antrat und nunmehr 63 Jahre (!) «uf em Bruef» wirkt, wird immer noch unentwegt seine

Als Gründe für das Verkaufs-Aus...

...nennen Chiecchis in erster Linie ihr Alter und die verlockende Aussicht auf weniger Präsenzzeiten. Sie kommen aber auch auf den Online-Handel oder die Aktionen von Grossverteilern zu sprechen, welche die Preise erodieren lassen und doch für einen Umsatzrückgang sorgen würden. Vor diesem Hintergrund sei eine Nachfolge denn auch nicht ernsthaft in Frage gekommen. «Ausserdem hätte ich echt ein schlechtes Gewissen gehabt, das Geschäft jemandem zu übergeben – auch weil es sich ja eigentlich an der schlechtesten Verkaufslage in Brugg, das sowieso schon kein einfaches Pflaster ist, befindet», schmunzelt Romano Chiecchi. Zudem habe sich auch, ergänzt Rosmarie Chiecchi, das Kundenverhalten verändert: Der Wert der Ware werde immer weniger geschätzt – viele würden heutzutage offenbar lieber ein paar Mal ein billiges Ikea-Messer kaufen als eines, das wirklich etwas taugt und quasi ewig hält. Apropos Nachfolge: Nach dem Total-Ausverkauf wird das Victorinox-Sortiment vom Büro- und Papeterie-Fachgeschäft Büpa an der Brugger Bahnhofstrasse 12 übernommen und ebenda erhältlich sein.

Romano Chiecchi
Messerschmiede, Fischereiartikel
Hauptstr. 62, 5200 Brugg, 056 441 29 23

Hauri
TOP Reinigungen 078 915 02 48

Umzugsreinigungen mit Übergabegarantie
Wochen-, Büro- und Hausreinigungen
Räumungen, Entsorgungen, Transporte

www.hauri-topreinigung.ch

Wir leben das traditionelle Optikerhandwerk

bloesser
Neumarkt 2 · 5200 Brugg
Tel. 0564413046
www.bloesser-optik.ch

Brillen + Kontaktlinsen



SCHENKENBERGERHOF

Jetzt wieder täglich:
Metzgete

bis Sonntag, 19. Februar 2017
durchgehend 11 - 23.30 Uhr

Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen

Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
schenkenbergerhof@bluewin.ch

«Bolero.Tanz der Feuertaube»

Fortsetzung von Seite 1:

«Den Bolero-Flow kennt eigentlich jeder. Das Rhythmische des Kunstwerks, die fast meditative Repetition und Konzentration faszinieren und regen auch meine choreografische Fantasie an», meint Brigitta Luisa. Neben Ravel werden als Premiere Flamencokompositionen für Streichquintett und Piano von Antonio Robledo aufgeführt. Und erstmals nimmt sie mit Christoph Schenker auch einen Dramaturgen ins Team.

«Bolero.Tanz der Feuertaube», so der Titel der bereits das Zehnjährige feiernden Tanzplattform Tanz&Kunst Königsfelden, wird einen weiteren Edelstein in die Krone der tänzerischen Highlights – für die von kruden Sparübungen des Kantons gebeutelten Organisatoren unter dem Präsidium von Elisabeth Wernli (alt Regierungsrats) eher eine Dornenkrone – im mystischen Spielort Königsfelden setzen.

Über die kühnen Pläne der Malerin Maja Hürst und die weiteren Ereignisse rund um das neue t&k-Werk wird bis



Bewegtes Bild aus Sibil.Ia, der letzten Produktion von 2015.

zur Weltpremiere am Freitag, 19. Mai, noch zu berichten sein. Der Vorverkauf (Einheitstickets kosten Fr. 85.–) startet am 28. Februar bei Info Baden, Bahnhofplatz 1, 5401 Baden 056 200 84 84 / www.ticket.baden.ch

Aare: rekordtiefer Wasserstand

(A. R.) - Nicht nur, aber auch von der «Gwagglibrugg» Umiken-Brugg aus springt es einem ins Auge: Dort, wo die Aare normalerweise schäumend über die Malmkalke des Jura hinwegbraust, gemahnt der Fluss zwischen der zu Tage getretenen Felslandschaft derzeit schon fast an ein Rinnsal (Bild). Der trockene Herbst, der niederschlagsärmste Dezember seit Messbeginn 1864 und die ausgeprägte Schneearmut in den Bergen liessen die Abflüsse immer weiter zurückgehen – und die letzten Niederschläge vom Freitag, 13. Januar, fielen ja als Schnee.

Jedenfalls dürfte viel Wasser die Aare runterfliessen, bis wieder einmal so wenig Wasser die Aare runterfliesst wie am Dienstag, 24. Januar, 11.10 Uhr, als nur 96 Kubikmeter Wasser pro Sekunde die Aareschlucht bei Brugg passierten – das langjährige Abflussmittel beträgt



314 m³/s (am 9. August 2007 sind da auch schon mal 1'387 m³/s durch). Die interessanten Daten der Brugger Messstelle finden sich unter

www.hydrodaten.admin.ch

Anlagejahr 2017: Hauptsache starke Nerven

Brugg: AKB-Fachreferenten zur aktuellen Marktsituation

(msp) - Es herrschen spannende, turbulente und keineswegs einfache Zeiten an den Finanzmärkten, an der Wirtschaftsfond und auf dem politischen Parkett dieser Welt. Rund 100 Privatkunden der Aargauischen Kantonalbank Brugg nahmen die Gelegenheit wahr, sich aus erster Hand am traditionsreichen AKB-Anlass von Fachreferenten die aktuelle Finanzmarktsituation erläutern zu lassen.

Im 2016 seien imposante Fehleinschätzungen betreffend der politischen Ereignisse geschehen, aber auch die Prognosen, wie die Finanzmärkte darauf reagieren würden, hätten grösstenteils falsch gelegen, meinte Sascha Haudenschild, Leiter Portfolio Management AKB Aarau. Denn was kaum jemand für möglich gehalten hatte, trat ein: Der Brexit und die Wahl von Donald Trump. «Die Märkte erholten sich jedoch rasch. Und obwohl der Start Anfang 2016 sehr schlecht ausfiel, war es in der Summe doch ein "vernünftiges" Jahr für die Anleger.»

«An der Börse sind 2 mal 2 niemals 4»

Im 2017 steht ein Machtwechsel in Frankreich an, Wahlen in Deutschland sowie der Brexit. Was passiert mit dem Dollar, wenn der US-Präsident die Erwartungen nicht erfüllen kann? Und welche Einflüsse könnte dies auf den Franken haben? «Die Einflussfaktoren der Politik werden uns im 2017 weiterhin fordern. Es lohnt sich, zu diversifizieren», riet Sascha Haudenschild. «Behalten Sie die Nerven und denken Sie an André Kostolany (1906 – 1999), der einst sagte: "An der Börse sind 2 mal 2 niemals 4, sondern 5 minus 1. Man muss nur die Nerven haben, das Minus 1 auszuhalten".»

Hauptfokus 2017: Die Realpolitik
«Die reale Politik wird uns im 2017



Die volkswirtschaftliche Lagebeurteilung der AKB-Spezialisten stiess auf grosses Interesse (v. l.): Sascha Haudenschild, Markus Christen, Andreas Schreiber und Marcel Koller.

sehr beschäftigen», sagte Marcel Koller, Chefökonom AKB Aarau. «Der Protektionismus nimmt zu, der Freihandel wird erschwert. Dies könnte dazu führen, dass sich das globale Wachstum verlangsamt. Die USA ziehen sich eher zurück. Die Unsicherheit wird zu mehr Ereignissen führen, welche die Finanzmärkte durchschütteln können. Da ist es wichtig, an der ursprünglich gewählten Anlagestrategie festzuhalten», so Marcel Koller.

Verlierer und Gewinner der Globalisierung

Den populistischen Gruppierungen gelinge es, jene Bevölkerungsschichten anzusprechen, die sich als Verlierer der Globalisierung betrachteten, nämlich den Mittelstand der Industriestaaten, erklärte der Ökonom und zeigte die massive Veränderung der Realeinkommen weltweit zwischen 1988 und 2008 auf.

Während der Mittelstand der Schwellenländer von der Globalisierung profitiert hat, gab es kaum einen Reallohnzuwachs in den USA und in Europa – entsprechend jener Wählerschaft, die heute nationalistischer wählt. Mit Blick auf die Schweiz meinte Koller: «Wir sind positiv, was das Wachstum in der Schweiz betrifft. Wir erwarten, dass sich die Konsumentenstimmung langsam in den positiven Bereich bewegt. Alle Indikatoren sind auf einem hohen Niveau und Schweizer Firmen investieren mittlerweile wieder.»

Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung

Sowohl Andreas Schreiber, Regionaldirektor AKB Brugg, wie auch Markus Christen, Leiter vermögende Privatkunden, AKB Brugg, wiesen ihre Kundschaft auf die Notwendigkeit hin, sich zu Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag zu informieren, entsprechende Schritte einzuleiten und dies nicht erst im Alter zu tun. Die AKB hat dazu Merkblätter verfasst. Seit 2013 gilt das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Seitens der KESB würde demnach bei Urteilsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall – ohne vorherige Regelung – ein kostenpflichtiger Beistand gestellt

Gesucht wird:

Reinigung - Waschen - Bügeln
in Brugg und Umgebung
Noch Kapazitäten frei
am Mo., Do- Fr-Nachmittag
Mi ganzer Tag
056 442 11 24 076 426 33 24



JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen
STAPFERSTRASSE 27.5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanne-g.ch



Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.–! Zehnerlöse ins Couvert, Text aufschreiben und an
Zeitung Regional GmbH,
Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden!
Wir erledigen Ihre Schnittarbeiten fachmännisch und termingerecht.
T. Winterhofen und P. Köpfel 056 441 16 47

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art
Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gipser- Maurerarbeiten!
Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss».
J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Erladige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden! Ihr Gärtner erledigt ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig!
R. Büttler Tel 056 441 12 89

Von der Klinik in die Antike

Ausgrabung in Windisch-Königsfelden abgeschlossen

(pd) - In den kommenden Jahren wird das Hauptgebäude der Psychiatrischen Dienste Aargau saniert und mit einem Neubau ausgestattet. Um die archäologischen Überreste zu dokumentieren, führte die Kantonsarchäologie eine Ausgrabung durch, die nun abgeschlossen ist. Das Grabungsteam stiess nicht nur in die Vergangenheit der Klinik vor, sondern auch direkt ins Verteidigungssystem des Legionslagers – mit einem überraschenden Fund (Bild rechts).

Die Geschichte der psychiatrischen Klinik beginnt im frühen 19. Jahrhundert, als der Kanton Aargau noch in den Kinderschuhen steckte. Neben Befunden aus der Römerzeit brachte eine Grossegrabung der Kantonsarchäologie Aargau auf dem Klinikareal auch Überreste älterer Klinikgebäude zum Vorschein. Die Ausgrabung wurde nötig, weil in den kommenden Jahren das Klinikgebäude saniert und mit einem Neubau ergänzt wird. Die Untersuchung wurde nun termingerecht abgeschlossen.

Ruinen dokumentieren

«Die Ausgrabung machte es möglich, neben den römischen Befunden auch die Ruinen der alten Klinikgebäude zu dokumentieren, ehe sie im Zusammenhang mit dem kommenden Neubau zerstört werden», sagt Grabungsleiter Andrew Lawrence.

Das Hauptgebäude der Klinik, wie wir es heute kennen, wurde zwischen 1868 und 1872 erbaut. Vorher dienten Räume des mittelalterlichen Klosters Königsfelden als «Kranken- und Irrenanstalt». Das neue Gebäude musste nicht nur den damaligen Bedürfnissen der modernen Psychiatrie entsprechen, sondern war auch als monumentales Baudenkmal mit Repräsentationscharakter gedacht. Im Verlaufe der Jahre und Jahrzehnte erfuhr die Klinik zahlreiche Umbauten. Viele davon sind nur auf alten Plänen dokumentiert. Die Ausgrabung erlaubte es nun, die Überreste im Boden zu dokumentieren und die Baugeschichte der Klinik nachzuzeichnen.

Ein Graben für den Feind

Wie alle Legionslager und Kastelle im römischen Reich, war auch Vindonissa von einer hohen Lagermauer umgeben. Davor befanden sich mehrere sogenannte Spitzgräben. Diese Hindernisse sollten den Feind davon abhalten, ins Legionslager einzudringen. Unter den Klinikruinen im Osten des Grabungsareals kam nun ein Abschnitt dieser Lagermauer zum Vorschein. Die Gräben sind mindestens 8 Meter breit und 2 Meter tief. «Sie stellten eine beträchtliche Hürde für einen Angreifer dar», sagt Lawrence. Doch ein solches



Die Praktikantin Kiah Rutz findet eine Goldmünze – diese (kleine Bild) ist eine Prägung des Kaisers Tiberius und gehört zu den Highlights der Grabung.



Die Ruinen der alten Klinik Königsfelden, freigelegt nach Grabungsende.

Bauwerk musste auch in Stand gehalten werden. Die Legionäre von Vindonissa reinigten die Spitzgräben immer wieder, damit sie nicht durch Unrat verfüllt und dadurch passierbar wurden. Die offenstehenden Gräben wurden jedoch später, als die Legion im Jahr 101 nach Christus abzog, als Abfallhalde genutzt. «Es ist überraschend, was sich alles in den verfüllten Gräben fand – ein richtiger Querschnitt durch das Lagerleben», sagt Lawrence.

Erstaunlich: Goldmünze im Müll

Diese Verfüllschichten zeichneten sich im Boden deutlich ab, so dass das Grabungsteam sie Schicht für Schicht abtragen konnte. Es kamen nicht nur Waffen und Ausrüstungsgegenstände zum Vorschein, sondern auch Geschirr aus Ton, Spielwürfel, Speisereste und Schlachtabfälle im Form von Tierknochen sowie rund 60 Münzen.

Eine davon war sogar aus Gold. «Als die Praktikantin mir zurief, sie habe eine Goldmünze gefunden, dachte ich, es sei ein Scherz», sagt der Grabungsleiter Lawrence. «Doch beim genaueren Hinsehen, war klar, dass wir es tatsächlich mit einem seltenen Fund zu tun hatten». Die Tatsache, dass diese aus den aufgefüllten Spitzgräben kommt, ist aber für die Archäologen erstaunlich.

«Gehen wir davon aus, dass die Gräben als Mülldeponie dienten, so ist es doch merkwürdig, dass sich ein so wertvolles Objekt darunter befindet», sagt Lawrence. Die Goldmünze wurde von den Restauratoren gereinigt und zusammen mit den anderen Funden in der Datenbank der Kantonsarchäologie erfasst und ins Depot eingelagert.

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Offiz. Servicestelle
Lüchli-Marken-
Heizkessel.
Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann
& Feuerungskontrolleur
mit eidg. Fachausweis
Brenner- & Heizungsservice aller Marken

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 5-2017

		3				2		
			7		6			
9				1				6
	4			3				9
		2	9		8	5		
	5			2				7
7				5				8
			6		2			
		6				1		

www.tanzkalender.ch

Als du gestern heimkamst und deinen Mann mit der Nachbarin im Bett und einer Flasche Champus daneben angetroffen hast, musst du dich doch schrecklich aufgeregt haben.
Ja, kaum bin ich weg fängt er an zu saufen!

PUTZFRAUEN NEWS

Hermannad als Freund und Helfer

Repol-Chef Heiner Hossli über ein bewegtes 2016

(rb) - Das aus 21 Polizistinnen und Polizisten sowie drei Verwaltungsangestellten in Teilzeit bestehende Brugg Regionalpolizeikorps hat 2016 viel geleistet. Dies konstatierte Repolchef Heiner Hossli letzten Freitag gegenüber der Presse. Wohl eindrücklichstes Ereignis 2016: Aufgrund der weltweiten Sicherheitslage betreffend Terroristen wurde die Polizei neu auch mit Langwaffen (Sturmgewehr) ausgerüstet und entsprechend trainiert.



Repol-Kommandant Heiner Hossli: «Wir sind für die Sicherheit von rund 45'000 Einwohnern in 19 Gemeinden verantwortlich.» Rechts ein weiteres Arbeitsfeld der Repol Brugg: Gewährung der Sicherheit an Grossveranstaltungen – wie beispielsweise am Brugg Oldtimer-GP vom Samstag, 24. Juni 2017 (Bild 2015) oder dem Argovia-Fäsch (9./10.6.) und dem Andreas Gabalier-Openair (16.6.) auf dem Birrfeld, dem Jugendfest (6.7.), dem Slow-up (13.8.) und neben anderen auch dem Weihnachtsmarkt (9./10.).

«Die Schwerpunkte lagen auch 2016 bei der Einbruchprävention in Wohn- und Industriequartieren, bei den Kontrollen im Strassenverkehr zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, bei den Hot-spot-Kontrollen im Gebiet Bahnhof, den Schulanlagen, der Altstadt und dem Neumarkt sowie bei den Einsätzen bei Grossanlässen», führte der Chef der Brugg Hermannad aus. Er erwähnte speziell die Zunahme der Einsätze betreffend häuslicher Gewalt und die Abnahme der Einbrüche, was er auf die Dauerpräsenz von Kantons- und Regionalpolizei sowie auf die neuen Erkenntnismethoden zurückführte. Die personelle Situation ist dergestalt, dass gegenwärtig noch eine vom Einwohnerrat bewilligte Stelle neu besetzt werden kann. Als Highlight 2016 wertete Hossli die Rettung eines vierjährigen Mädchens aus der Aare, an der zwei Repol Brugg-Polizisten unmittelbar beteiligt waren. «Da hat sich die Aus- und Weiterbildung in der Flussrettung bezahlt gemacht!», erwähnenswert ist bei der Korps-Schulung – neben der Instruktion punkto Waffenhandhabung (Pistole/Maschinenpistole), Informatik sowie individueller Fachausbildungen beispielsweise in Verkehrserziehung – die Einführung der Langwaffen-Ausbil-

dung. Diese schwereren Schusswaffen, Sturmgewehre, wurden wegen der Entwicklung des internationalen Terrorismus' auch auf Kapo- und Repolebene eingeführt. «Wir sind vielfach bei Alarmen vor Ort die erste eintreffende Polizei – und da macht es schon Sinn, zumindest gegenüber der heutigen Terroristenbewaffnung adäquat ausgerüstet zu sein», schloss Heiner Hossli das diffizile Thema. Ein neues Augenmerk richtet die Repol 2017 auf den Sektor illegale Glücksspiele und Wetten, um den Forderungen der Spielbankenkommission gerecht zu werden. «Da konnten wir schon einige Erfolge verzeichnen», freut sich Heiner Hossli der für 2017 die Schwerpunkte gleich setzt wie im Berichtsjahr. Für ihn ist das Vertrauen der Bevölkerung in die Repol auch 2017 eine wichtige Motivation, die Polizei als ordnende Hand und helfenden Freund zu führen.

Birr: «Intelligent – aber Hanswurst»

Der Schauspieler Gian Rupf erzählt heisse, frivole und zotige Geschichten. Ein musikalischer Ohrenschaus mit Zupf und Schlag. Am Samstag, 4. Februar, 20.15 Uhr, im Grottino Neuhaus in Birr; Eintritt Fr. 15.–.

Brugg: Fondue-Bike-Nightride

Am Freitag 17. Februar, 18 Uhr, organisiert No Limit im Rahmen seines 25 Jahre-Firmenjubiläums einen Nightride mit Fondueplausch. Treffpunkt beim Shop um 18 Uhr, Tour total etwa 2.5 Std, je nach TeilnehmerInnen in zwei Gruppen, E-MTBs sind willkommen! Danach freut es den Veranstalter, wenn die Radlerinnen und Radler mit den NoLimit-Leuten die Gabel rühren würden. Anmeldungen bis 15. Februar: 056 441 77 11

Pajero. Ab CHF 35'199.–
Der echte Hardcore SUV 4x4

- » 3.2 DID Diesel, 190 PS/441 Nm
- » Super Select 4x4, 4 Antriebs-Modi
- » Anhängelast 2.8-3.5 t
- » Anhängerkupplung 599.– statt 1'209.–
- » 5-Door Value Automat CHF 39'199.–
- » 3-Door Value Automat CHF 35'199.–

Bonus 2'800.–

5 Jahre Garantie

Auto Gysi - Hausen



Hauptstrasse 9
5212 Hausen
056 / 460 27 27
www.autogysi.ch

* Netto inkl. MWST und Bonus. Normverbrauch 3-Door: 8.2 l/100 km (Benzinäquivalent 9.2 l), CO₂ 216 g/km, Kat. F. CO₂ Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134 g/km.



Pro und Kontra neuer Finanzausgleich

Informationsabende mit Regierungsrat Urs Hofmann in Windisch und Schinznach-Dorf

(mw/rb) - Im Aargau wird am 12. Februar 2017 über den geplanten neuen Finanzausgleich abgestimmt. Zwei der zahlreichen vorgängigen Info-Veranstaltungen fanden mit Regierungsrat Urs Hofmann in Windisch und mit demselben Referenten sowie den sechs Grossräten des Schenkenbergertals im Bären Schinznach-Dorf statt.

Rund fünfzig Personen liessen sich auf Einladung der Ortsparteien SVP, SP, FDP, CVP und EVP im Aare-Saal der Sanavita AG in Windisch und zwei Tage später etwa gleich viele in Schinznach auf Einladung der FDP- und SVP-Ortspartei über das komplexe Thema orientieren. In Windisch vertraten Susanne Voser, Gemeindeammann Neuhaus, und der Windischer Finanzverwalter Marco Wächter die Seite der Befürworter. Robert Schmid, Gemeindeammann Bözen, hatte die Gegenposition inne. Das Podium stand unter der Leitung von Fabian Hägler, Leiter des Ressorts Aargau der Aargauer Zeitung. In Schinznach hatten die Grossräte des Schenkenbergertals (Roland Frauchiger, evp, Ammann Thalheim; Martin Wernli, svp, Thalheim; Maya Meier, svp, Auenstein; Robert Obrist, Grüne, Dominik Riner, svp, Martina Sigg, fdp, alle Schinznach) dem Podiumsleiter Hans-Peter Widmer, alt Grossrat und Redaktor, Hausen, Red' und Antwort zu stehen.

Regierungsrätliche Fakten
Regierungsrat Hofmann wies sowohl in Windisch als auch in

Schinznach darauf hin, dass die Arbeiten für die Gesetzesvorlagen vor fünf Jahren in paritätischer Zusammensetzung von kantonalen und kommunalen Vertretern gestartet worden seien. Ein zentraler Punkt beim Finanzausgleich sei die Optimierung der Solidarität zwischen den reichen und den weniger begüterten Kommunen. Hofmann: «Es ist so, dass gewisse Gemeinden profitieren werden und andere Abstriche machen müssen.» Es geht auch um eine Vorsorge gegen zu hohe Steuerfüsse. Bisher gab es bei den kommunalen Steuerfüssen keine Obergrenze. Neu möchte man eine solche einführen, die bei 25 % über dem Durchschnittswert im Kanton liegen würde. Aktuell ergäbe sich daraus ein «Deckel» bei 124 %. Die Gemeinden wären damit

zumindest ein Stück weit abgesichert, so zum Beispiel wenn hohe Kosten (zum Beispiel für Täter im Strafvollzug) anfallen. Der Ausgleich der Ausgabenverteilung und die Übergangsbeiträge (AVBiG) würden eine Neuregelung zwischen dem Kanton und den Gemeinden bringen. Beim geplanten Abtausch würde der Kanton seinen Steuerfuss um 3 % erhöhen, und die Gemeinden könnten den ihren mit der gleichen Marge senken, respektive kompensieren.

Windischer Podium: Auf Konstanz angewiesen

Susanne Voser wies darauf hin, dass der neue Finanzausgleich von einer Mehrheit der Grossräte sowie von anderen Politikern befürwortet werde. Sollte die Vorla-

ge nicht angenommen werden, so müssten nicht wenige Gemeinden wohl schon bald schlagartig ihre Steuerfüsse zum Teil massiv erhöhen. Dazu würde wohl auch das nicht auf Rosen gebettete Neuhaus zählen. Laut Marco Wächter stehen in Windisch mit aktuellem Steuerfuss von 118 % in den nächsten Jahren allein im Bereich Schulraumplanung Investitionen von rund 50 Millionen Franken an. Die Gemeinde betreibe eine strikte Ausgabenplanung mit zahlreichen Sparmassnahmen, sei jedoch unter anderem auf eine Absicherung gegen oben und auf einen relativ konstanten und damit verlässlichen Finanzausgleich angewiesen.

Robert Schmid wandte sich gegen den neuen Finanzausgleich, denn Bözen würde gemäss seinen Ausführungen zusammen mit rund 20 Prozent der 213 Gemeinden im Aargau zu den Verlierern zählen: «Wir müssten unseren Steuerfuss voraussichtlich um 9 Prozent anheben.» Laut Schmid sind ländliche Kommunen (speziell mit kleinerem Gemeindebann) benachteiligt, weil sie laut Raumplanungsgesetz keine Umzonungen vornehmen dürfen und damit kaum mehr substanzuell wachsen können. Schmid kritisierte auch, dass mit der neuen Aufgabenteilung die planbaren Kosten für Bildung und öffentlichen Verkehr zum Kanton verschoben würden, während die unplanbaren Ausgaben für Sozialhilfe und unbezahlte Krankenkassenbeiträge von den Gemeinden zu übernehmen wären. Aktuell befindet sich Bözen in Zusammenschlussabklärungen mit den Nachbardörfern Effingen, Elffingen und Hornussen. Sowohl Marco Wächter als auch Susanne Voser betonten jedoch, dass dank dem geplanten Finanzausgleich mit oberer Steuerfussbegrenzung wohl keine Gemeinde zur Fusion gezwungen sein werde.

Schinznacher Podium: Kommen kleine Gemeinden unter die Räder?

Im Schinznacher Bären führte Hans-Peter Widmer die Grossräte des Tals durch die ursprünglich vom Grossen Rat angenommene, 137 A4-Seiten mächtige Vorlage. Diese empfand der Podiumsleiter, aus 20 Jahren Grossrattätigkeit urteilend, als eine der umfassendsten, detailliertesten und komplexeren Vorlagen. Für Roland Frauchiger ist die Vorlage fair und ausgeglichen («wie es bei Thalheim rauskommt, wissen wir noch nicht»). Maya Meier empfindet sie als ein «Umpflügen der Landschaft», ihre Parteikollegen Martin Wernli («zu viele Gemeinden werden zuviel belastet») und Dominik Riner («die Lösung ist zu zentralistisch, die kleinen Gemeinden kommen unter die Räder») sind auch dagegen. Martina Sigg («niemand ist ganz zufrieden; das ist eine gute Sache – und in den umfassenden Beratungen kam niemandem eine gescheitere Lösung in den Sinn») und Robert Obrist («dem Verursacherprinzip wird nachgelebt, siehe ÖV-Finanzierung – und die Realitäten sind abgebildet»), sind wie Frauchiger dafür. Die Anwesenden empfanden das Argumentarium der SVP-Vertreter als dünn, waren sich aber der Komplexität der Vorlage bewusst. «Das ist kein Ei des Kolumbus. Wir haben alles gecheckt – und es wurde uns keine bessere Lösung angeboten», bemerkte Regierungsrat Urs Hofmann – und stand beim anschliessenden Apéro noch für Auskünfte zur Verfügung.

Mehr umsetzen, weniger regulieren

Brugg: Mitwirkung Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept

(mr/cvp) - Die CVP Stadtpartei Brugg erachtet es als positiv, dass sich die Verantwortlichen in einer sehr umfassenden Weise mit der Natur- und Landschaftsentwicklung der Region befasst und bereits konkrete Massnahmen ausgearbeitet haben. Die CVP kann sich jedoch nicht mit allen Punkten des umfangreichen Konzepts einverstanden erklären. Diese Themen sind in die Eingabe im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens eingeflossen und nachstehend zusammengefasst wiedergegeben.

Als störend erachtet wird, dass in diversen Bereichen mit neuen Vorschriften (etwa die Erarbeitung von Pflegegrundsätzen und Verankerung dieser in der Bau- und Nutzungsordnung oder Vorschriften zum biologischen Gärtnern in Bünthen) die Gefahr einer Überregulierung besteht. Weiter fordert die CVP, dass die alsdann zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel anstelle von Controlling-Aufwänden vorzugsweise für die

Umsetzung der Massnahmen eingesetzt werden.

Koexistenzen fördern, nicht blockieren

Im Zusammenhang mit der Aufnahme des Bruggberg-Gebiets als Naturschutzgebiet von kantonalen Bedeutung ist ein Vorantreiben dieser Aktivität nicht gewünscht. Es besteht die Befürchtung, dass damit aktuelle Bedürfnisse der Bevölkerung (Sport- und Erholungsnutzung) oder auch Entwicklungsmöglichkeiten in diverser Hinsicht eingeschränkt oder verunmöglicht werden. Diese Koexistenz einer (aktiven oder passiven) Erholungsnutzung sowie des Schutzes des wertvollen Naturraums müsse weiterhin möglich sein – dies ist der CVP nicht nur am Bruggberg ein Anliegen, sondern beispielsweise auch im Gebiet Umiker Schachen/Schacheninsel. Es dürfe nicht sein, dass durch die sogenannte «Besucherlenkung» zukünftig ein Grossteil dieser Gebiete für die Bevölkerung im Zusammenhang mit einer Erholungsnutzung nicht mehr zugänglich ist.

tanz & suny
königsfelden

Dringend gesucht

2- bis 3-Zimmer Wohnung im Raum Baden/Brugg zu günstigen Konditionen.
Für 4 Monate, zwischen 1. März bis 30. Juni 2017.

Für die Unterbringung von zwei Künstlern während der Proben- und Aufführungszeit zur neusten Produktion von t&k «Bolero. Tanz der Feuertaube», www.tanzundkunst.ch

Bitte melden Sie sich unter Telefon 056 210 47 41 oder contact@tanzundkunst.ch

«Ich sage 2x JA zum neuen Finanzausgleich, weil er den Gemeinden mehr finanzielle Sicherheit bietet und jährliche Schwankungen glättet.»

Heidi Ammon
Gemeindeammann Windisch

www.faire-aargauer.ch

2 Mal **JA** AVBiG FiAG 12.02.2017
Neuer Finanzausgleich

Ausgleich der Aufgabenverschiebungsbilanz sowie über die Übergangsbeiträge (AVBiG) Finanzausgleichsgesetz (FiAG)



Links: Martina und Sandra Hartmann aus Scherz geniessen den Eis-Plausch. Rechts: Da, wo sich sonst eher Schildkröten und Krebse tummeln, war für einmal «chneble» angesagt.

Cooler Nacht-Schlittschuhspass auf dem Scherzer Mühleweiher

(A. R.) - Ob der TV Birrhard oder die Damenriege Veltheim, ob herumtollende Kinder, «chnebelnde» Kids oder anmutige KufenkünstlerInnen: Rund 200 Leute waren es insgesamt, welche letzte Woche auf dem beleuchteten Scherzer Mühleweiher am Dienstag- und Samstagabend diesem raren Wintervergnügen frönten.



Als Tätsch- respektive Eismeister fungierten unter anderem Simon Leutwyler (Bildmitte), Bruder Roman Leutwyler, Fabian Dürsteler (r.) und André Bossard (l.) aus Scherz. Weiher-Besitzer Hanspeter Meyer sei gleich begeistert gewesen vom Nachtschlittschuhfahren, als man angerufen habe, freuen sie sich.

Wie kriegten sie die Eisfläche so schön glatt hin? «Zuerst haben wir mit Rapid und Pflug den Schnee geräumt», erklärt Simon Leutwyler, «und dann ist der Schnellangriff vom TLF der Feuerwehr Eigenamt erfolgt», ergänzt Fabian Dürsteler schmunzelnd – 7000

Liter Wasser habe man schliesslich auf den Weiher gespritzt. Eine Wiederholung allerdings sei angesichts des Tauwetters wenig wahrscheinlich, so Simon Leutwyler, man müsse wohl vielmehr schauen, dass man den Generator rechtzeitig vom Inseli hole – sagt und bringt dem Chronisten einen heissen Loohof-Glühmost. Cool.

Total-Ausverkauf bei Chiecchi ab 14. Februar 2017

Bis 50 % auf das ganze Sortiment an Stahlwaren und Fischereiartikeln

- Was bleibt:**
- Schleif- und Reparaturwerkstatt
- Ausgabe aller Fischereipatente
- Verkauf von Fischköder



Romano Chiecchi

Messerschmiede, Fischereiartikel

Hauptstr. 62, 5200 Brugg, 056 441 29 23
offen Di bis Fr 13.30 - 18.30, Sa 9 - 13 Uhr



Brugg: Dampfschiff auf Kulturkurs

Am Sa 4. Februar, 20 Uhr, geht im Dampfschiff eine ABBA-Tanznacht mit den Liedern der berühmten schwedischen Band über die Bühne. Am So 5. Februar (Diskussion von 12 bis 13 Uhr, Barbetrieb von 11 bis 15 Uhr), werden im Rahmen der Reihe «Literamour» Gedichte von Goethe gelesen. Und am Sa 11. Februar (20 bis 2 Uhr), kann man an der Vollmondanznacht mit DJ Pee in den Sonntag tanzen – zu Funk über Ethno bis Rock'n'Roll.



Habsburg: Weg nach Windisch nicht blockieren

Die Gemeinde Habsburg hat gegen die Signalisationsausschreibung des Fahrverbots von Habsburg über den neuen Kreisverkehr Unterwerkstrasse über die Eisenbahnbrücke Richtung Windisch Einsprache beim Kanton erhoben. Einerseits verlören die Habsburger ihren direkten Zugang zu den attraktiven Windischer Angeboten (Coop, Bank, Migros, Kirche, Friedhof usw.), andererseits würden den Windischern der Zugang zum Naherholungsgebiet erschwert. Die vom Kanton geforderte Umleitung Kreisell-Aaraustrasse-Neumarkt-Kreisell Bachthalen-Windisch sei viel zu lang und ökonomisch-ökologischer Unsinn. Unsere Bilder zeigen den Zustand heute und die mit Verbotstafeln signalisierte Strasse Richtung Windisch im neuen Projekt Südwestumfahrung Brugg.

Zu den Bilder: Auf nach Nimmerland – Djellza (11) hinten links und Valeria (11) sowie vorne Xharie (8) und Simon (8). Unten: Hätten Sie ihn erkannt, Giovanni «Rastaman» Carta, den Präsidenten des FC Birr? Ganz rechts: Nur so wird das Fasnachts-Virus wirklich übertragen – Begeisterung, lachen und staunen im Fasnachts-Wunderland.



Birr-Lupfig: 4. Kinderfasnacht zum 50-jährigen des FC Birr

(msp) - Der Oldies-Abteilung des FC Birr ist es gelungen, bereits zum vierten Mal in Folge Birr-Lupfig ins Fasnachts-Rampellicht zu rücken. Am Samstag standen schon lange vor Mittag Nachwuchs-Fasnächtler in der Warteschlange vor dem Schminkwagen und machten vom professionellen Service von Gabriela Lüscher Gebrauch. Entsprechend dem Motto «Peter Pan» liessen sich die Mädchen besonders oft in Tinkerbell oder die Sternenfee verwandeln, während bei den

Buben Captain Hook, Piraten und allerlei Monster hoch im Kurs standen. Derweil konnte man sich kaum der Magie des kakophonischen Hexenkessels auf dem Flachsplatz entziehen, der pausenlos von sechs verschiedenen Guggen befeuert wurde. Um 13.51 Uhr gabs kein Halten mehr: Feen, Piraten, Indianerprinzessinnen und Monster zogen, angeführt von der Guggen «Sprengkommando», in Richtung Mehrzweckhalle Niedermatt, wo der Kinderball mit Konfettischlacht & Co. lockte.

In der im Love&Peace-Stil üppig dekorierten Mehrzweckhalle wurde die bunte Schar sogleich von Clown Billy in Empfang genommen – und innert Minuten tanzte und feierte ganz Nimmerland, dass es eine Freude war. Dies bevor am Abend dann die grosse Flower-Power-Party für die Erwachsenen angesagt war. Nicht von ungefähr, denn dieses Jahr feiert der FC Birr sein 50-Jahr-Jubiläum, und schliesslich ist es auch 50 Jahre her, seit der Esprit der Blumenkinder Blüten trieb.



Brugg ist Judo-Hochburg – aber nicht nur

Sportlerehrung im Salzhaus: honoriert für ihre Glanzresultate wurden 15 Einzelsportler und 7 Mannschaften

(A. R.) - «Das ist ja fast schon langweilig: Die gewinnen immer», sagte mit einem Augenzinkern Moderator Jürg Baur und meinte damit die Brugger Judokas. Neben Olympionike Ciril Grossklaus konnten fünf weitere Kämpfer ein Hunderternötli in Empfang nehmen. Gewürdigt wurde natürlich auch ihre Team-Leistung: Bekanntlich holten sie zum 10. Mal in Folge den Schweizermeistertitel.



Zunächst aber waren letzten Donnerstagabend die Ladys – und Schweizermeister Luca Spitz – vom Karate Do Club Brugg dran, wobei sich Überfliegerin Elena Quirici per Videobotschaft zuschaltete und das fast 60-köpfige Who is Who des Brugger Sports aus Paris begrüßte.

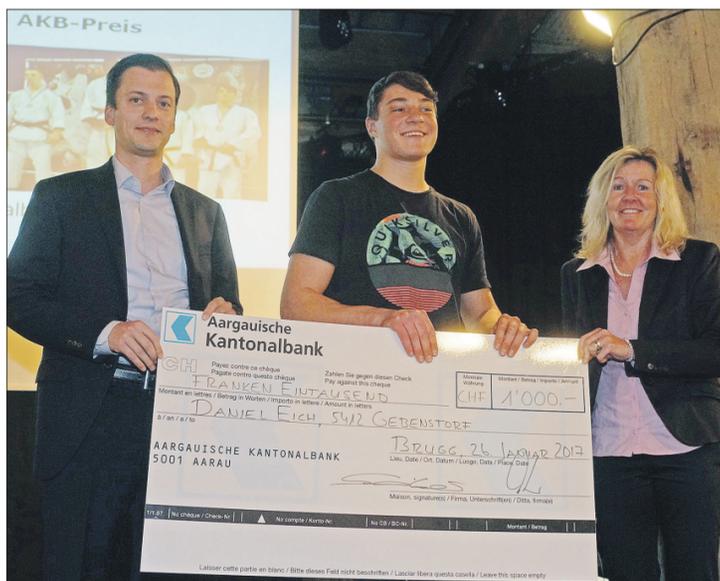
«Voten, was das Zeug hält», forderte eingangs Stadtrat und Sportminister Willi Däpp denn auch alle dazu auf, die zum Aargauer Sportler des Jahres nominierte Europameisterin und Welt Nummer 2 bei der Wahl zu unterstützen – genauso wie das Judo-Team Brugg. Spezielle Erwähnung verdient immer auch Sportlerehrung-Stammgast Sabine Eichenberger (49): Die beste Kanutin aller Zeiten der Schweiz, deren «beeindruckendes Palmarès» (Däpp) auch im 2016 das Prädikat Weltklasse verdiente, erzählte anschaulich über ihrem Rücktritt vom Rücktritt sowie über ihr Olympiasilber von 1996.

SLRG: «Team, Sport, Engagement und Disziplinen-Vielfalt» Dass Brugg nicht zuletzt auch Rettungs-

schwimmer-Hochburg ist, machte zum einen die Ehrung der erfolgreichen Einzelsportler und der Mannschaften von der SLRG Sektion Baden-Brugg deutlich. Zum anderen die spannende Präsentation von Nathalie Zulauf: Das Rettungsschwimmen stehe für «Team, Sport, Engagement und Disziplinen-Vielfalt», fasste sie zusammen. «Ich habe selten eine Sportart gesehen, bei der sich körperliche Betätigung und gesellschaftlicher Nutzen so gut verbinden lassen», wertschätzte Willi Däpp das Gehörte.

2017 in Brugg: Slow-up, Pétanque-SM, 24-Stundenlauf Dies kann man ebenfalls sehr gut am auch als Pro-Infirmis-Sponsorenlauf konzipierten Brugger 24-Stundenlauf in Einklang bringen, der heuer am 23. und 24. September über die Geissenschachen-Bühne geht. Organisator Fredi Büchlers Engagement für den Breitensport wurde ebenso verdankt wie jenes von Brugg Regio-Standortleiterin Verena Rohrer, unter deren Ägide die Slow-up-Fäden zusammenlaufen. «Der mit 33'000 Teilnehmern grösste

Der Nachwuchspreis der Aargauischen Kantonalbank ging ebenfalls an einen Brugger Judoka: David Lauber (l.) und Karin Erne überreichten Daniel Eich (16) den Check über 1000 Franken. David Lauber zeigte sich im Allgemeinen beeindruckt von den Leistungen der lokalen Sportler – und im Besonderen von jenen von Daniel Eich, einem «Versprechen für die Zukunft». Nachdem dieser im 2015 verletzungs halber praktisch keine Wettkämpfe bestreiten konnte, ist er letztes Jahr regelrecht durchgestartet: Er holte in seiner ersten richtigen Saison in der Kategorie U18 bei jedem Wettkampf, an dem er antrat, eine Medaille – auch an der Schweizermeisterschaft oder an seinem ersten internationalen Turnier in Eindhoven, wo er mit sensationellen dritten Rängen brillierte.



Der Nachwuchspreis der Aargauischen Kantonalbank ging ebenfalls an einen Brugger Judoka: David Lauber (l.) und Karin Erne überreichten Daniel Eich (16) den Check über 1000 Franken.

David Lauber zeigte sich im Allgemeinen beeindruckt von den Leistungen der lokalen Sportler – und im Besonderen von jenen von Daniel Eich, einem «Versprechen für die Zukunft». Nachdem dieser im 2015 verletzungs halber praktisch keine Wettkämpfe bestreiten konnte, ist er letztes Jahr regelrecht durchgestartet: Er holte in seiner ersten richtigen Saison in der Kategorie U18 bei jedem Wettkampf, an dem er antrat, eine Medaille – auch an der Schweizermeisterschaft oder an seinem ersten internationalen Turnier in Eindhoven, wo er mit sensationellen dritten Rängen brillierte.

Aargauer Anlass» (Rohrer) findet am 13. Aug. nun schon zum fünften Mal statt. Das Schweizermeister-Padel-Team mit Ibrahim Fetov und Jorge de la Riva, die Junioren Ba des FC Brugg – Aargauer Meister 2016 – oder die Hornussergesellschaft Baden Brugg waren die wei-

teren geehrten Mannschaften. Nicht zu vergessen der Pétanque Club Brugg: Der Gewinner der Schweizermeisterschaft Doublettes Veteranen führt dieses Jahr am 19. und 20. August im Brugger Schachen «Le Championnat Suisse doublettes 2017» durch.



Barbara Iten, Schulleiterin Primarschule Stapfer, erklärt Gesamtschulleiter Peter Merz (rechts) und den stauenden Gästen, wo die Gespenster hausen. Faszination Zimmermannskunst um 1910: Für die Kinder aus dem Stapferschulhaus traten gar die hauseigenen Gespenster in Erscheinung.

Adieu du mächtiges Balkenwerk

Brugg: Die Räumung des Stapferschulhauses ist in vollem Gang

(msp) - Als letzte Aktion der «Schulclassen-Züglete» wurde am Mittwoch noch der einstöckige Teil im Provisorium auf der Freudensteinwiese bezogen. Das Stapferschulhaus wird derzeit komplett geräumt, denn im März starten die Bauarbeiten für dessen Sanierung und Erweiterung. Mit Abschluss der Bauarbeiten wird im Sommer 2018 gerechnet.

Parallel zu den Haupt-Umzugstagen Montag bis Mittwoch wurde im «Stapferino», wie das Provisorium genannt wird, der Unterricht bereits am Dienstag, 31. Januar, wieder sukzessive aufgenommen. «Bis zum Ende der Winterferien müssen wohl noch da und dort

noch Anpassungen gemacht werden, an der Infrastruktur oder im Bereich ICT und Telefonie», so Peter Merz, Gesamtschulleiter Schule Brugg. Zuvor aber wurde im denkmalgeschützten Stapferschulhaus, 1909/10 vom Bruggen Architekten Albert Froelich erbaut, oben im Estrich sozusagen von der Sicht auf die eindrückliche Dachkonstruktion Abschied genommen. Dies, weil mit der Sanierung ein Teil des mächtigen Balkenwerkes hinter einer dicken Isolationschicht verschwinden wird. So nahmen Stadträte und Einwohnerräte, Schulpflege, Lehrpersonen, Baubehörden und Schulleitungen noch einen letzten Augenschein und Peter Merz, auf einen reibungslosen Baustart hof-

fend, wünschte den Lehrkräften viele gute Erlebnisse unter den neuen Bedingungen sowie einen «wirksamen pädagogischen Geist». Keine Geister, sondern kleine Gespenster traten tags darauf zum Abschied für die Schülerinnen und Schüler in Erscheinung, sichtbar gemacht dank UV-Licht. Eines der Gespenster erzählte gar von seinem Zuhause im Dachstock und auch, dass es nun nicht wisse, was damit passiere. Es werde sich aber irgendwo im Estrich neu einrichten, genauso wie dies ja jetzt die Kinder im Provisorium auch tun müssten. «In 18 Monaten», so raunte das Gespenst noch, «dürft ihr mich besuchen und sehen, wie ich mich eingerichtet habe.»



Bözberg: Park-Probleme bei der Linner Linde

Der Gemeinderat hat sich anfangs Jahr mit dem Dorfverein Linn, ProLinn und dem Jurapark Aargau zu einer Besprechung betreffend dem Parkplatzproblem rund um die Linner Linde getroffen. Für den Bau von weiteren Parkplätzen erteilt der Kanton keine Baubewilligung, weil das Gebiet in der Landwirtschafts- und Grundwasserschutzzone liegt. Wie dem Gemeindeblatt Bözberg entnommen werden kann, wird zusammen mit den vorgenannten Gruppierungen ein Informations- und Signalisationskonzept rund um die Linner Linde ausgearbeitet. Versuchsweise werden bereits jetzt weitere weitere Parkplätze beim alten Schulhaus Linn ausgemerkelt.

Unser Bild zeigt die heutige Situation mit den rechts der Linner Linde zur Verfügung stehenden Parkplätzen bei der Postautohaltestelle.

NEW TOYOTA
C-HR
DAS TOYOTA JUWEL



LEASING
JETZT AB
0,9%

ALS 4X4 ODER
HYBRID ERHÄLTlich.

TOYOTA.CH

Ihr TOYOTA-Center mit
integrierter Waschanlage

südbahngarage

Südbahngarage Wüst AG
Kestenbergstrasse 34
5210 Windisch
T: 056 265 10 10
www.suedbahngarage.ch

C-HR Hybrid Style, FWD, 1.8 HSD, 90 kW, Ø Verbr. 3.9 l/100 km, CO₂ 87 g/km, En.-Eff. A. CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 20 g/km, Ø CO₂-Emissionen aller in der Schweiz immat. Fahrzeugmodelle: 134 g/km. Leasingkonditionen: Eff. Jahreszins 0,9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Kautions vom Finanzierungsbeitrag 5% (mind. CHF 1'000.-) Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsaaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. Januar 2017 bis 31. März 2017 oder bis auf Widerruf.

Effinger Vollmondtreff: Wer machts in Zukunft?

Die Gemeinde Effingen organisiert seit etwa sechs Monaten jeweils einen Vollmondtreff. Mit diesen Anlässen möchte der Gemeinderat eine ungezwungene Gelegenheit bieten, sich mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern auszutauschen und neue Gesichter kennenzulernen. Es kommen in der Regel zwischen 30 bis 50 Personen.

Nun hat der Gemeinderat beschlossen, dass er den Vollmondtreff letztmals am 11. Februar 2017 in eigener Regie durchführen wird. Er sucht deshalb für die nächsten Vollmondnächte private Organisatoren. Falls sich niemand findet, wird der Vollmondtreff in dieser Form Geschichte sein. Das hinwiederum würde der Gemeinderat bedauern, weshalb er auf Anmeldungen per Post oder an gemeinde@effingen.ch hofft. Am nächsten Vollmondtreff vom 11. Februar besteht zudem die Möglichkeit, sich in eine Liste einzutragen. Dieses Jahr ist an folgenden, weiteren Daten Vollmond: 12. März (Sonntag), 11. April (Dienstag), 10. Mai (Mittwoch), 9. Juni (Freitag), 9. Juli (Sonntag), 7. August (Montag), 6. September (Mittwoch), 5. Oktober 2017 (Donnerstag), 4. November (Samstag), 3. Dezember (Sonntag).



Bossarthaus: Noch nichts entschieden

Windischer Einwohnerrat: Mehr Geld für den Gemeinderat

(rb) - Nach gewalteter Diskussion wies der Windischer Einwohnerrat mit 35 zu 5 Stimmen das Geschäft «Verkauf Bossarthaus und Bossartschür» zurück und ging auf einen neuen Antrag des Gemeinderates gar nicht ein. Dieser hätte den Verkauf an eine gemeinnützige Trägerschaft mit Frist bis Ende 2017 ermöglichen sollen. Das sorgfältig austarierte Papier betreffend die Entschädigungen für den Gemeinderat für die Periode 2018-2021 wurde auf einen SP-Antrag hin so abgeändert, dass die Gemeinderäte nun halt ihre diversen Sitzungsgelder abgeben und alle dafür pauschal 6'000 Franken erhalten.

Neben den Einbürgerungen (alle genehmigt) wurden zwei Kreditabrechnungen

(Sanierung Hauserstrasse und Erschliessung Grünrain) bewilligt. Die 37 Räte sprachen ebenso die Kredite von je 2 Mio. Fr. für laufende Sanierungen bei der Wasserversorgung und der Wasserbeseitigung.

Frau Gemeindepräsidentin?

Die aktuelle Gemeindeordnung ist 12 Jahre alt und beinhaltet die in dieser Zeit vom Kanton neu geschaffenen Gesetze nicht mehr. Vor allem das Einbürgerungsverfahren ist neu zu definieren. Da soll die Zuständigkeit vom Einwohnerrat zum Gemeinderat verschoben werden. Zudem muss der bisherige Vorschlag neu Budget heissen und kann ausser bei Steuerfussänderungen vom Einwohnerrat alleine bewilligt werden.

Und schliesslich, neben weiteren Details, müssen der bisherige Gemeinde- und Vizeammann neu Gemeinde- und Vizepräsident genannt werden. Im konkreten Fall hiesse dann Heidi Ammon nicht mehr Gemeindeammann sondern Gemeindepräsidentin – und nicht Gemeindepräsidentin, weil ja im Aargauer Gesetz festgehalten wird, dass alle männlichen Bezeichnungen auch für Frauen gelten.

Die Teilrevision der Gemeindeordnung wurde mit 29 Ja gegen 6 Nein durchgewunken (Bernhard Stüssi und Bruno Schmid von der SVP opponierten gegen die Verschiebung der Budgethoheit und gegen die Anonymisierung bei den Einbürgerungsentscheiden); das Volk wird allerdings über die Teilrevision noch zu befinden haben.

Konflikt von Geld und Geist

Ursprünglich hatte der Gemeinderat in seiner Botschaft betreffend Verkauf des Bossarthauses samt Schür drei Varianten (Gesamtverkauf, Teilverkauf, Kredit für Sanierung) vorgeschlagen (es stand im Regional). Den Einwohnerräten präsentierten er einen reduzierten Antrag Gesamtverkauf oder Renovationskredit. Gemeinderat Max Gasser wies in seinen Erläuterungen darauf hin, dass die klamme Finanzlage der Gemeinde diese Desinvestition als sinnvoll erscheinen lasse. Dies vor allem, wenn man die beträchtlichen Investitionen berücksichtigt, welche auf die Gemeinde zu-kämen, sollte die Liegenschaft in ihrem Besitz bleiben. Ammann Heidi Ammon betonte, es sei nicht die Aufgabe des nicht auf Rosen gebetteten Gemeinwesens, Wohnungen zu sanieren und selbst ein Bijou wie die Bossartschür zu unterhalten.

Bereits die Eintretensdiskussion zeugte vom grundsätzlichen Konflikt zwischen Kultur und Standortförderung sowie dem für die Gemeinde finanziell Machbaren. Reto Candinas von der SP stellte

denn auch den Antrag auf Nichteintreten. Der Verkauf würde einzig die kultur- und standortpolitische Situation verschlechtern und kaum etwas zur Sanierung der an strukturellen Problemen leidenden Gemeinde ändern. Parteikollegin Mirjam Aebischer erinnerte daran, dass ja in den letzten Jahren auch Mietzinse eingegangen seien. Und zudem gebe die Gemeinde mehr aus für den Campussaal, obwohl die Kultur in der Bossartschür genauso wichtig sei. Nicht überzeugt von der gemeinderätlichen Botschaft zeigten sich weitere Votanten, doch schliesslich wurde mit 19 zu 17 Stimmen knapp Eintreten beschlossen.

Zurück an den Absender

Marco Valetti (SVP) gab die Unterstützung seiner Partei für den Gesamtverkauf bekannt, war aber auch für den Rückweisungsantrag von Barbara Scheidegger (CVP), die dafür plädierte, Ideen sowie eine Trägerschaft zu suchen und den grossen Kulturwert der Bossartliegenschaft entsprechend zu werten, obwohl er da wenig Chancen sehe. Algimantas Gegeckas (CVP) sagte dazu: «Windisch, wie hältst du's mit der Kultur?» und meinte: «Wenn wir es nicht versuchen, werden wir es nie wissen.» Daraufhin zog sich der Gemeinderat zu einer fast halbstündigen Beratung zurück und präsentierte danach den neuen Antrag, den Verkauf an eine gemeinnützige Trägerschaft mit einer Frist bis Ende 2017 zu realisieren und den Entscheid dem obligatorischen Referendum zu unterstellen. Dieser Antrag regte zwar die Diskussion nochmals kurz an, aber der mit 31 zu 5 Stimmen angenommene Rückweisungsantrag machte der Sache ein Ende.

Den ausserhalb des Sitzungsrahmens geführten Gesprächen war zu entnehmen, dass eigentlich erst das Volk grundsätzlich zu Geld und Geist, sprich zu

einem grundsätzlichen Ja oder Nein zum Verkauf der Bossartliegenschaft, zu befragen wäre. Dies, weil bei einem wie immer auch lautenden Einwohnerratsentscheid auf einen gemeinderätlichen Antrag sowieso die eine oder andere Seite das Referendum ergreifen würde.

Pauschal statt transparent

Im Oktober 2016 hatte FDP-Fraktionspräsident Philipp Umbricht in einer dringlichen Motion gefordert, dass anstelle einer Entschädigung pro Mitglied eine Entschädigung an den Gesamtgemeinderat ausgerichtet werde und die interne Aufteilung diesem überlassen bleibe.

Dieser Motion – der Gemeinderat hatte Nichtüberweisung beantragt und der Rat folgte ihm – stellte die Exekutive eine eigene Botschaft gegenüber. In dieser bewertete er das seit 2014 eingeführte System als nach drei Jahren «ausgewogen, transparent, einfach handelbar und für alle Mitglieder zufriedenstellend». Dies dokumentierte er in minutiös aufgelisteten Beträgen der einzelnen Räte, welche diese in Ausübung ihres Amtes für Sitzungen und weitere Tätigkeiten ausserhalb des Besoldungsrahmens erhalten.

Für die SP beantragte Pia Stammler in einem Zusatzantrag, der Gemeinderat habe sämtliche Sitzungsgelder abzuliefern. Dafür erhalte jedes Mitglied pauschal 6'000.– mehr Entlohnung. Dies mit der Begründung, die Situation sei nicht fair, die Gelder seien ungleich verteilt. Nicht erwähnt wurde dabei – das zeigen die Auflistungen in der Botschaft –, dass nicht alle Gemeinderatsmitglieder gleich viele Zusatzaufgaben wahrnehmen, was unterschiedliche «Einkünfte» zur Folge hat. Der SP-Zusatzantrag wurde mit 19 zu w16 Stimmen angenommen. Somit bekommen in der neuen Amtsperiode der Gemeindeammann 107'000, der Vize 51'000 und die Gemeinderäte je 45'000 Franken.



Fahnenalternative nicht goutiert: Der auf Ende Jahr zurückgetretene SVP-Einwohnerrat Frederik Briner hatte in einem Postulat gefordert, bei Bundesfeiern im Amphitheater statt der Europarat-Flagge die Königsfelder Flagge (Bild), die Fahne des Eigenamts, zu hissen. Für Briner übernahm es Bernhard Stüssi (SVP), das Anliegen zu vertreten. Er brachte die Fahne mit und erklärte den historischen Kontext des mit «habsburgisch-ungarisch-königsfelder» Geschichte behafteten Tuchs. Gemeindeammann Heidi Ammon wies darauf hin, dass die Beflagung nebst anderem Sache der Bundesfeierkommission Brugg-Windisch sei. Nach kurzer Diskussion wurde die Überweisung mit 28 zu 5 Stimmen abgelehnt.

Regional-Super-Rätsel

Der Gewinner erhält 200 Franken in bar!

Investition	Erzengel	nord. Göttergeschlecht	Luft holen	Körperteil	persönl. Fürwort
	9				
Pferdesportler					
		4	ein Zement		Abrede
Wacholderschnaps		Stadt in Oregon			
				kleiner, starker Kaffee	
Wasserpflanzen	Abgabe	Stadt an der Saale	Abk.: Europa-meisterschaft		
Randbemerkung				Gebiet	
Halbwüchsiger			Weise		
gefangen					
babyl. Gottheit			Augenblick		sachliches Fürwort
abtrünnig		Geruchsorgan			
					1

gutschlafen.ch

056 443 39 40
www.gutschlafen.ch
5242 Brugg

Markenneutrale, kompetente und persönliche Beratung.

m Meyer Mühle Scherz AG
Meyer Naturprodukte

Altbewährt und neu entdeckt!
Kirschenstein Kissen, Traubenkern Kissen
Futter & Zubehör für Hunde, Katzen und Co.

www.muehlescherz.ch Tel. 056 464 40 30

LOORHOF SUTER
Lupfig

Für den Valentinstag:
Äpfel mit Herz!

Gold-prämierter Süssmost, saisonales Gemüse, div. Äpfel
hausgemacht:
Sauerkraut, Konfi, Zucchetti und Kürbis süss-sauer

Mo - Fr 8-12/13.15-18 Uhr, Sa 9-17 Uhr
www.loorhof-lupfig.ch / 079 789 75 74

Wüthrich
BEDACHUNGEN
Brugg

- Steildächer
- Flachdächer
- Reparaturen
- Gasdepot

Sommerhaldenstr. 54 Tel. 056 441 41 73
CH-5200 Brugg Fax 056 441 41 82

www.wuethrich-bedachungen.ch

empfindlich	scheinbare Bahn der Sonne	unweit	Gespräch	Dauerbezug (Kw.)	Raubtierpote	Eßkastanie	Nadelbaum	abgespannt	leichtes Beiboot	altg. Philosphenschule	faulenz	Matrosenwirt	ägypt. Königin
	6				Seebad in Florida				fest, beständig				
nährhaftes Getränk				Endspiel	Subtraktion				Baywickeltuch	Fliegenlarve			
			Hühnervogel	Wagenladung			Ab-schiedsgruß	Stadt am Rhein					Deck-schicht
Stadt in Belgien	Stanniolpapier				griech. Kriegsgott	Teil des Mittelmeers				Männername		Initialen von Paster-nak	
europ. Hauptstadt				arab.: Sohn	Pluspol			Ab-schieds-wort	nord-amerik. Indianer-stamm				
Steinobst	ägypt. Gottheit		Trage			Flächenmaß		Blutbahnen				englisch: sein	
						variieren						Zah-lungsweise	10
Geschütz				Backware						griech. Buchstabe			

Aus den Buchstaben in den roten Kreisen ergibt sich ein Lösungswort. Schreiben Sie dieses auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 19. Februar 2017 (Poststempel), mit der Adresse und Telefonnummer, an der Sie tagsüber erreichbar sind an:

Regional, Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der/die Gewinner/in wird telefonisch benachrichtigt und im Regional veröffentlicht.

All About Beauty

- Kosmetik
- Med. Fusspflege
- Nagelkosmetik
- Haarentfernung
- Solarium
- Permanent Make-up

Kosmetik-Institut
Aarestrasse 17, 5412 Vogelsang
Tel. 056 210 18 10
www.cnc-cosmetics.ch

Fusspflege-Praxis
Yvonne Hof
dipl. Fusspflege-Pedicure

In der Brugger Altstadt
Spiegelgasse 16
5200 Brugg

Telefon 056 441 81 73
Mobile 076 325 79 25

Öffnungszeiten:
Montag 13.30 - 18 Uhr
Dienstag bis Freitag 8 - 11 und 13 - 18 Uhr
Samstag 8 - 12 Uhr

INFO Verlag & Gestaltungs-Atelier GmbH

Astrid Schmidlin • Postfach 65 • 5210 Windisch
Tel. 056 441 95 63 • Fax 056 442 95 63

Gestaltung und Produktion von
Druckerzeugnissen, Werbevorlagen, Inseraten, Signeten, Visitenkarten, Briefpapier, Veranstaltungseinladungen, Werbebriefen.

Kaufmännische Dienstleistungen von A-Z.
Adressverwaltung, Serienbriefe, Fakturierung/Mahnung, Buchhaltung, MWST-Abrechnung usw.
Exakt, schnell und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Rufen Sie mich an, ich gebe Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Beratung. Service. Qualität.
So schmeckt der Kaffee am Besten.

HIMA
Kaffeeschleusen
Die offizielle Servicestelle für Kaffeelehaber

Kirchweg 3 | 5232 Rüfenach
Tel. 056 284 22 32
Fax 056 284 19 06
www.hima.ch | info@hima.ch

zweitziges Fahrrad		Kellner	Herbstblume	Stadt in Belgien	franz. Artikel
Unrat					
schott. Seeungeheuer					
			ehem. deutsche Münze		Kabarettlied
eine TV-Anstalt (Abk.)		russ. Erzähler *1925			
Kratersee				Aufuhr auf Schiffen	3
anhimmeln	Gedenk-rede	Deck-schicht	Kiz-Z. Mannheim		
			norw. Insel		
ein Raubtier	2		russ.: hundert		
eilen					
			Kiz-Z. Bonn		Abk.: in Gründung
schlimm		Babykost			
einfallreich					

Das Regional-Super-Rätsel erscheint monatlich im

Regional

Falls Sie Interesse haben, sich hier zu sehr günstigen Konditionen zu präsentieren, wenden Sie sich an

Zeitung «Regional» GmbH
056 442 23 20
oder melden sich per Mail:
info@regional-brugg.ch

toppharm
Apotheke am Lindenplatz

Rolf Krähenbühl
Neumarktplatz 3, 5200 Brugg
Telefon 056 441 10 11, Fax 056 441 10 70
www.lindenplatz.apotheke.ch

aurix Hörberatung GmbH
Ihre Fachberatung rund ums Hören

Gratis-Hörtest

Sie werden beraten und betreut von

Fritz Gugerli
Hörgeräte-Akustiker mit eidg. Fachausweis

Stapferstrasse 2
5200 Brugg
Telefon 056 442 98 11
Telefax 056 442 98 22
info@aurix.ch
www.aurix.ch

Balkonpflanze	7	Windrichtung	Aasvogel	Initialen des Malers Renoir	Gründer der UdSSR	unabhängig		Backware	Herbstblume	kleine Ansiedlung	schwed. Männername	Ausfuhrverbot	ungebraucht	künstl. Welt-sprache
Edition						ackerfähig				röm. Gott des Schlafes		11		
Absonderungsorgan					scharf gewürzt	Rösbrot				Umgang	Berg bei Bern			
		Überbringerin		Flugzeugführer				Informations-sammlung	präzise					Thriller
synth. Droge (Abk.)		westafrik. Staat				franz.: neun	besitzanz. Fürwort					gerecht	chem. Zeichen für Krypton	
Morast				Tierfutter	berukundender Jurist			neu-seeländ. Papagei		Stadt auf Malta				Abk.: Anno Domini
preuß. General † 1831		dt. Vorsilbe	orient. Frauengemach				franz. Adelsprädikat	nährhaftes Getränk						
						Abrede						staatl. Organi-sation		
nochmals					8	Badeanstalt				Rundfunkgerät				

umbrellaa

Ein Regenschirm. Nur besser! Sturmsicher UV-beständig mit Nanotechnologie Steht immer!

Bei uns jetzt noch Fr. 69.- statt 79.-!

LEDERKÜNG BRUGG
Hauptstrasse 20 • in der Altstadt
Telefon: 056 441 45 41

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	-
7	8	9	10	11		

Hightech-Zentrum (HTZ): «für den Aargau ein guter Deal»

Fortsetzung von Seite 1:

Mag sein, meint Anton Lauber achselzuckend, aber das HTZ pflege nun mal nicht den ideologischen Ansatz, sondern unterstütze die Unternehmen ganz pragmatisch dabei, sich im Förderdschungel zurechtzufinden und ihnen vor allem das Netzwerk der über 100 HTZ-Partner sowie deren Know-how zugänglich zu machen.

«Keine Theoriespiele»

Die meisten Firmen mit rund 50 Beschäftigten hätten keine eigene Entwicklungsabteilung, so dass Innovationen eher sporadisch denn fokussiert stattfänden. «Das zu kompensieren können wir behilflich sein», erläutert der VR-Präsident jene Bresche, in welche das Hightech-Zentrum springt. «Wir helfen der KMU-Welt direkt vor Ort – und machen eben gerade keine Theoriespiele hier», unterstreicht Lauber doppelt.

HTZ-Arbeit: von der Wirtschaft anerkannt

Wenn Rechtfertigungsdruck komme, dann von Seiten der Politik (die SVP Aargau nennt das HTZ ein «wirkungloses und teures Prestigeobjekt», Red.).

«Bei der Wirtschaft dagegen findet unsere Arbeit durchs Band Anerkennung», so der ehemalige Schurter-CEO. Dies nicht zuletzt, weil die zwölf HTZ-Innovationsexperten – sie haben schon über 750 KMU-Projekte begleitet – «voll im Feld draussen» agieren würden.

Allein sechs Projekte seien es aktuell, die man in Brugg selber vorantreibe – diese Firmen möchten jedoch nicht genannt werden, sagt Lauber. Ein gutes Beispiel aber sei die Medicoat in Mägenwil, spezialisiert auf thermische Spritztechnik und Plasmaspritzen im Bereich Medizintechnik. «Da gehts darum, Hüftgelenke antibakteriell zu beschichten – die Material-Zusammensetzung ist gefunden, nun steht die Implementierung an», erklärt Lauber das ambitionierte Unterfangen.

Digitalisierung: Wie Kundenbindung sicherstellen?

Neben Frankenstärke und steigender Standortkonkurrenz auf den Weltmärkten spricht er als grosse Herausforderungen der Zukunft etwa die Digitalisierung an, welche einen erhöhten Transformations- und Innovationsbedarf erforderlich macht.

«Ein springender Punkt wird sein, wie sich bei



Am 10. März wird die Botschaft zur Weiterführung von Hightech Aargau 2018 - 2022 präsentiert – das Hightech-Zentrum ist ein Kernelement der Aargauer Innovationsförderung. Der Grosse Rat wird dann im Mai über den Verpflichtungskredit von knapp 29 Mio. Franken befinden. (Bild: Hightech Zentrum Aargau AG)

den neuen Lösungen und Geschäftsmodellen die Kundenbindung sicherstellen lässt», meint Anton Lauber – mehr zum Thema siehe Artikel unten.



Brugg: SVP schlägt Sandro Rossi als Gerichtspräsident vor

Im Amtsblatt des Kantons Aargau ist die Gerichtspräsidiumsstelle am Bezirksgericht Brugg zur Wahl ausgeschrieben. Es handelt sich um die Ersatzwahl für die in den Regierungsrat gewählte Franziska Roth (SVP). Der erste Wahlgang ist auf den 21. Mai 2017 angesetzt. Wahlvorschläge sind der Staatskanzlei bis spätestens 24. März 2017 einzureichen.

Anstelle von Franziska Roth schlägt die SVP Bezirkspartei Sandro Rossi als Gerichtspräsident an das Bezirksgericht Brugg vor. Der 38-jährige Sandro Rossi ist Rechtsanwalt und seit dem 1. Januar 2011 leitender Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Brugg-Zürzach. Zuvor war er als ausserordentlicher Staatsanwalt und am Bezirksgericht Bremgarten als Gerichtsschreiber tätig. Sein Studium der Rechte absolvierte er an der Uni Zürich.

Rossi wohnt mit seiner Familie in Brugg. Er gehört dem Einwohnerrat an und ist in der Feuerwehr aktiv. «Die SVP freut sich, mit Sandro Rossi eine hervorragend ausgewiesene und berufserfahrene Persönlichkeit zur Wahl als Gerichtspräsident vorschlagen zu können», teilt die Partei mit.

Industrie 4.0 im Gewerbe und im Detailhandel

Spannende Veranstaltung im Hightech-Zentrum Aargau

(H. D.) - Der Aargauische Gewerbeverband und das Hightech Zentrum Aargau greifen das Thema gemeinsam auf und zeigten am letzten Dienstag in Brugg, welche Massnahmen zum Erfolg führen.

Laut einer Studie der Zürcher Hochschule für Wirtschaft (ZHAW) setzen sich 83 % der Unternehmerinnen und Unternehmer bereits mit dem Thema Digitalisierung auseinander, erkennen deren Wichtigkeit, handeln jedoch noch nicht in diese Richtung.

So fehlen in vielen Unternehmen die wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung: Das Bereitstellen von finanziellen Mitteln, um innovative Projekte anzupacken, das Schaffen einer Unternehmenskultur, welche innovatives Gedankengut zulässt und die Weiterbildung der Mitarbeitenden, um dann auf wertvolles Fachwissen zurückgreifen zu können.

Gar nicht bewusst ist vielen Unternehmern die Tatsache, dass der Kunde noch stärker ins Zentrum rückt. Die Kunden der Zukunft haben klare Vorstellungen, welche Produkte sie kaufen möchten,



Auch im Publikum: Rolf Wolfensberger (l.), NAB, und Andreas Bürgi, Jost Elektro AG. Auf dem Podium (v. l.): Paul Stalder, Max Schärer, Marianne Wildi, Samy Liechti, Bruno Lustenberger, Martin Kummer und Bernhard Isenschmid

sind gut informiert und erwarten individuelle, auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittene Angebote. «Es führt kein Weg daran vorbei, sich ganz bewusst nach den Kunden zu orientieren.» Klare Worte, von Kurt Schmid, Präsident des Aargauischen Gewerbeverbandes, bei der Begrüssung der über 80 Gäste.



Kunden im Fokus

Wie mit Kundendaten neue Vertriebs- und Verkaufskanäle, neue Produkte, neue Geschäftsmodelle und neue Bezahlsysteme entwickelt werden können, zeigten die weiteren Referenten: Paul Stalder, Stiebel Eltron AG, Max Schärer, Zuckermühle Ruppenswil, Marianne Wildi, Hypothekbank Lenzburg

und Samy Liechti, Blacksocks - SA. Dass Wärmepumpen, Zuckerbeutel, schwarze Socken und Bankdienstleistungen erfolgreich im Internet angeboten werden können, dahinter steckt viel Unternehmerrgeist und viele gute Ideen. Diese Fähigkeiten haben weder Computer noch Roboter sondern die Menschen. www.hightechzentrum.ch

Steinbruch soll erweitert werden können

Auenstein/Veltheim: Regierungsrat verabschiedet Botschaft an den Grossen Rat zur Richtplananpassung «Jakobsberg-Egg»

(pd) - Die Rohstoffreserven im Werk der Jura-Cement-Fabriken AG (JCF) in Wildegg reichen noch für fünf bis sieben Jahre. Das Werk produziert rund 18 Prozent des in der Schweiz hergestellten Zements. Zur Weiterführung der Pro-

duktion vor Ort soll der JCF-Steinbruch in Auenstein und Veltheim erweitert werden können.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat die entsprechende Richt-

plananpassung, verbunden mit verschiedenen Aufträgen an die nachfolgende Nutzungsplanung und an die Projektierung.

Im Jahr 2014 wurde eine aufwändige Standortevaluation der JCF für neue

Abbaugelände abgebrochen. Daraufhin hat die JCF mit Vertretungen aus den betroffenen Gemeinderäten, der Bevölkerung, aus Interessengemeinschaften sowie dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) die Grundlagen für eine Abbaugelände im bestehenden Steinbruch erarbeitet. An Stelle anderswo liegender neuer Abbaugelände soll der bestehende Steinbruch mit drei Erweiterungsgebieten ergänzt werden. Das angestrebte Volumen von 6 Millionen Kubikmeter abbaubarem Kalkgestein entspricht einer Reserve von rund 25 Jahren.

Genutzte Abbauflächen nehmen ab
Die vorgeschlagene Erweiterung des Steinbruchs umfasst einerseits die Tiefenerlegung eines Teils der heutigen Abbausohle, andererseits eine Ausdehnung der Fläche um rund 17,5 Hektaren; die bisher genehmigte Materialabbauzone in den Gemeinden Auenstein und Veltheim umfasst eine Fläche von 65,6 Hektaren. Die genutzte Abbaufläche nimmt jedoch ab, da verschiedene Teile des Steinbruchs in naher Zukunft rekultiviert werden.

Gemeinsamer Nenner mit JCF und Gemeinden

Die Gemeinderäte der beiden Standortgemeinden Auenstein und Veltheim unterstützen das Konzept der JCF. In ihrem Richtplanantrag knüpfen sie ihre Unterstützung aber gleichzeitig an verschiedene Bedingungen, so beispielsweise an die weitere Reduktion von Lärm, Staub und Erschütterungen. In der Mitte November abgelaufenen öffentlichen Anhörung hat eine grosse Mehrheit der mitwirkenden Körperschaften dem Vorhaben zugestimmt. Dazu gehören die Regionalplanungsverbände Lenzburg-Seetal, BruggRegio, AarauRegio und zehn Parteien. Verschiedene Vereinigungen wie die IG Pro Au und zahlreiche Private aus den beiden Standortgemeinden wehren sich mit aller Vehemenz gegen das Erweiterungs-Vorhaben.

Mit der jetzigen Botschaft beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat, das Vorhaben im Richtplan festzusetzen. Bevor aber über das eigentliche Projekt entschieden werden kann, ist eine Anpassung der kommunalen Nutzungsplanungen durch die Gemeindeversammlungen von Auenstein und Veltheim nötig – wobei das Projekt mit weitgehenden Massnahmen der JCF zur Reduktion von Immissionen verbunden ist.

Habsburg: Ausserordentliche «Schulhaus»-Gmeind

Im Schulwesen der Gemeinde Habsburg stehen einige komplexe und weitreichende Entscheide an. Einerseits hat das 40-jährige Schulhaus diverse Sanierungsbedürfnisse, andererseits benötigen Schule und Tagesstrukturen zusätzlichen Raum und strukturelle Anpassungen, um den Betrieb auf gutem Niveau aufrecht erhalten zu können.

Der Gemeinderat möchte für diese Beschlussfassungen am Freitag, 10. März eine ausserordentliche Einwohnerversammlung einberufen. Vorgängig wird den Stimmberechtigten am Mittwoch, 1. März, anlässlich einer Informationsveranstaltung Gelegenheit geboten, sich umfassend über alle Themen informieren zu lassen. Stimmberechtigte und Interessierte sind willkommen.



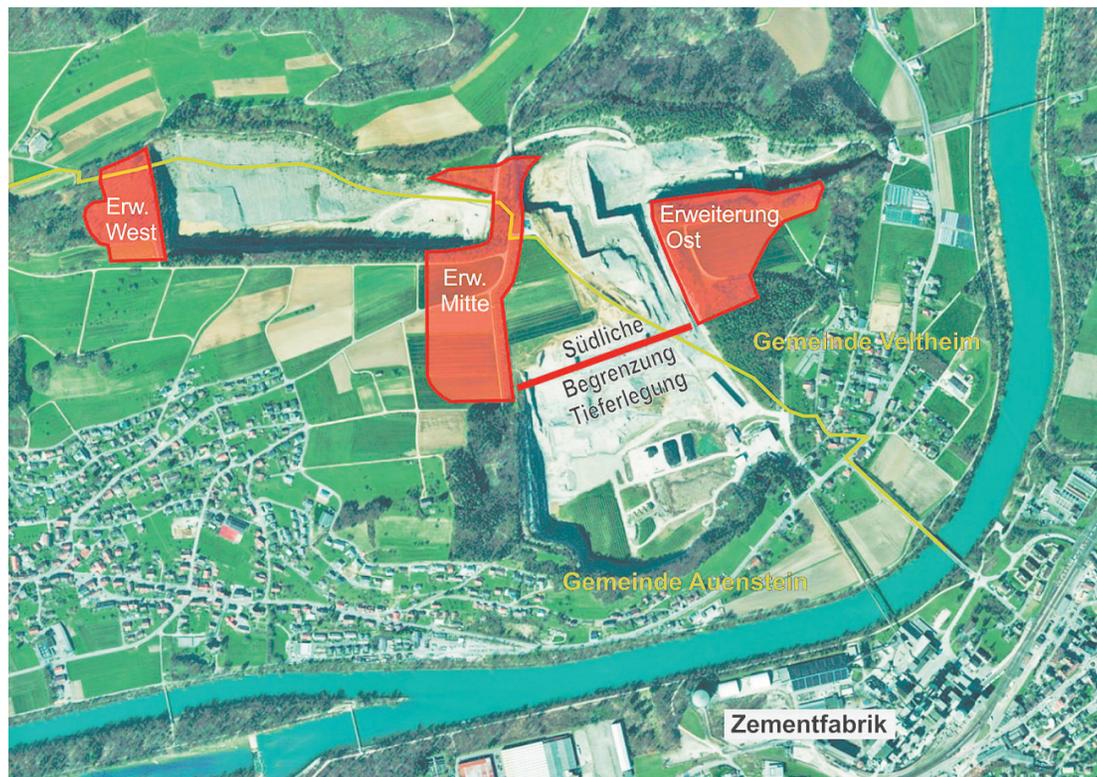
Perimeter: «Es wird substantielle Verschiebungen geben»

(A. R.): «Die angepasste Nutzungsplanung kommt frühestens Juni 18 vor die Gmeind», sagt Ulrich Salm, Gemeindeammann Veltheim. Hierzu brauche es zuerst einmal vertiefte Abklärungen für den Umweltverträglichkeitsbericht – und für Veltheim wie für Auenstein seien nach wie vor einige Punkte offen, nicht zuletzt auch, was den Perimeter betreffe. «Im Gebiet Steibitz (im Bild «Erweiterung Ost», Red.) wird es in der Nutzungs-

planung gegenüber dem Richtplan-Perimeter noch substantielle Verschiebungen gegen aussen geben», betont Salm. Das Ziel von 6 Mio. Kubik Kalk sieht der Ammann jedenfalls nicht gänzlich in Stein gemeisselt.

Unbestritten sei, dass die Begrenzung der Immissionen – Erschütterungen, Lärm und Staub – um einen Drittel (Basiszeitpunkt 2013 - 2015) in die Nutzungsplanung einflüsse. Ausserdem müsse

die Rekultivierung bis ins Detail dargelegt werden, nicht nur, aber auch, was die künftigen Hangneigungen betreffe, so Salm. Klar zu sein habe auch, wann wo abgebaut und wann wo rekultiviert werde – insgesamt sollen die genutzten Abbauflächen abnehmen. Und last but not least müsse man punkto Vertiefung eine 100-%ige Sicherheit haben, dass das Trinkwasser nicht gefährdet werde.



Fundamentale Opposition erwächst der Steinbruch-Ausdehnung – sie geht vor allem auch in die Tiefe – etwa von den Vereinigungen Pro Au und Pro Auenstein.

Dagegen begrüsst – ein Zusammenschluss von Persönlichkeiten und Organisationen, die sich für den langfristigen Erhalt der Zementindustrie im Aargau engagieren – die befürwortende Haltung des Kantons zur weiteren Entwicklung der Steinbrüche. «Nicht zuletzt ist damit auch die Erhaltung von 120 Arbeitsplätzen verbunden», so «cementaargau.ch». Über die Richtplananpassung dürfte der Grosse Rat im März befinden.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Gemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Bereit für Fahrvergnügen

Der neue Audi Q5



Lara Gut
Gesamtweltcupsiegerin 2015/16

Entdecken Sie den neuen Allradantrieb quattro, der dank der innovativen ultra-Technologie Effizienz und Sicherheit verbindet. 10 Jahre kostenloser Service und auf Wunsch LeasingPlus inklusive Service und Verschleiss, Reifen, Ersatzmobilität und Versicherungen sind weitere Vorteile. Mehr Infos bei uns.

Audi Swiss Service Package+: kostenloser Service 10 Jahre oder 100'000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.

Bereit für Sie – jetzt Probe fahren

amag

AMAG Baden

Winkelstrasse 2, 5442 Fislisbach,
Tel. 056 484 66 66, info.baden@amag.ch



ZULAUF
Die grüne Quelle

Einladung zum Kurs
Gestalten von Gehölz- und
Staudenrabatten

Samstag, 4. Februar, 14 Uhr
Freitag, 24. Februar, 14 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulaufquelle.ch
T 056 463 62 62

Soziale Dienstleistungen Region Brugg unter einem Dach

(rb) - Nachdem vor einem Jahr die drei Vereine Jugend- und Familienberatung JFB, Mütter- und Väterberatung MVB und Kinder- und Erwachsenenschutzdienst KESD zum Verband Soziale Dienstleistungen Region Brugg vereint worden waren, konnte Stadtrat und Verbandspräsident Reto Wettstein die Interessierten bereits in den brandneuen Büroräumen an der Schulthess-Allee 1 in Brugg zur Besichtigung begrüßen. Auf drei Stockwerken sind in der ehemaligen, 1968 neu erbauten Volksbank mit einigem Zusatzaufwand seitens der Besitzerin (Sanitas) sehr angenehm gestaltete Büros entstanden, die über den Jahreswechsel bezogen werden konnten. Geschäftsführerin Gabriela Oeschger freute sich, den Neugierigen die Räume (Bild oben links KESD-Büro, rechts Beratungszimmer MVB mit Wickeltisch) ze-



gen zu können und erwähnte, dass praktisch kein neues Sitzmobiliar angeschafft worden sei. So dass aus den einzelnen Abteilungen das alte Material weitere Verwendung fand, was einen eigenen

Charme ausstrahlt. In den weiteren Stockwerken werden bis Mai Wohnungen realisiert; auf die Baugeschichte des markanten Gebäudes und die Arbeit des Verbandes kommen wir zurück.

FDP-Umfrage Tempo 30: in Quartieren ja, ganze Stadt nein

(fdp) - Anfangs Dezember 2016 hat die FDP Stadt Brugg bei der Bevölkerung eine Umfrage zum Thema Tempo 30 auf dem Gemeindegebiet Brugg lanciert. Das Echo auf die Umfrage ist erfreulich ausgefallen, wie FDP-Stadtparteipräsident Titus Meier, bestätigt: «Gegen 400 Antwortkarten wurden ausgefüllt und eingesandt.» Das Verdikt nach der Auswertung der Antworten ist deutlich: «70% befürworten Tempo 30 in den Quartieren, im Stadtzentrum sind es 60%.» Kein Thema ist hingegen die Einführung von Tempo 30 flächendeckend im gesamten Gemeindegebiet: «60% lehnen dieses Ansinnen ab», erläutert Meier. «Das Ergebnis der Umfrage hat uns in seiner Deutlichkeit überrascht, doch in unserer Haltung bezüglich einer differenzierten Betrachtung bestärkt», bilanziert Meier. Die FDP-Stadtpartei hat sich in ihrer Vernehmung zum «neuen» kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV) entsprechend geäußert. Der KGV sieht mit Ausnahme der Kantonsstrassen Tempo 30 auf dem gesamten Gemeinde-

gebiet vor, während bei sechs Gemeindestrassen die Einführung noch individuell geprüft werden soll. Titus Meier: «Wir haben uns gegen Tempo 30 auf dem gesamten Gemeindegebiet ausgesprochen, befürworten hingegen die Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung in den Wohnquartieren.» Diese soll jedoch individuell ausfallen und einhergehen mit der gleichzeitigen Aufhebung von bestehenden Verboten und dem Verzicht auf bauliche Verkehrsberuhigungsmassnahmen. Auf breiten und übersichtlichen Erschliessungstrassen soll auf Tempo 30 verzichtet werden. «Wir haben Gewerbebetriebe in der Stadt, die auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen sind», begründet Meier. Die Entscheidung dafür liegt beim Stadtrat. Die FDP Stadt Brugg wertet die Umfrage als Erfolg und will auch künftig bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Brugg den Puls fühlen. Weitere Umfragen sind deshalb geplant. «Die FDP geht aktiv auf die Menschen zu. Sie schätzen es, wenn man sie um ihre Meinung fragt», betont Titus Meier.

«Wetterschmöcker» im Brugger Odeon

Auf einem entlegenen Waldstück wird eine Tote entdeckt. Der Leichnam von Clara Thuring wurde verbrannt, nach indianischem Ritual. Kommissar Eschenbach steht vor einem Rätsel. Die Spur der toten Topmanagerin aus Zürich führt nach Muotathal, an eines der abgeschiedensten Fleckchen der Schweiz. Die dort lebenden Wetterschmöcker und ihre Familien schweigen jedoch. Es sind kantige Männer, geradlinig, unbestechlich. Das Unternehmen, für das Clara Thuring arbeitete, handelt mit Rohstoffen. Und dort, in den Glasspalästen der Macht, stösst Eschenbach auf eine Intrige, die bald auch sein eigenes Leben in Gefahr bringt. Die Romane mit Kommissar Eschenbach gehören zu den beliebtesten und erfolgreichsten Krimiserien der Schweiz. Autor Michael Theurillat hält der Elite gerne den Spiegel vor.

Odeon Brugg: «Wetterschmöcker» von und mit Michael Theurillat. Freitag, 3. Februar, 20.15 Uhr. Eintritt Fr. 16.-/8.-.

Daoismus erfahren
Meditative Bewegung erleben

Ein meditativer Erlebnis-Nachmittag mit daoistischer Philosophie & Religion

Workshop:
Samstag, den 18.03.2017 13 - 17 Uhr
Bewegungsräume Brugg,
Stapferstrasse 29, 5200 Brugg
Teilnahmebeitrag: Fr.35.-
Kontakt und Anmeldung:
Dana Möbius-Lüke
+41 78 625 67 12
dana.moebius@sanfte-klaenge.org
weitere Informationen:
www.sanfte-klaenge.org



Hausen: Bewegte Zeiten

Vitality dance von Rebecca Bachmann in Hausen erfreute sich letzten Samstag eines sehr gut besuchten Tages der offenen Tür. Es bestand Gelegenheit, sich an Probelektionen für Pilates (Bild), Yoga, Barre Concept und Kindertanz zu beteiligen. Neu bietet Rebecca Bachmann auch Körperanalyse und Ernährungsberatung an. Ebenso werden Kinder in die modernen Tanzstile Hip-Hop, Streetdance, Jazz und Modern und mit akrobatischen Elementen vertraut gemacht. Das Kursprogramm findet man unter www.vitalitydance.ch

SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77

info@schaeppler-platten.ch
www.schaeppler-platten.ch

Schön und sauber!
Platten von Schäpper

Loorhof-Süssmost gewinnt 3 x Gold

Lupfig: Apfelsaft vom Loorhof ist und bleibt fabelhaft

(msp) - Die Süssmost-Profis Christoph und Andreas Suter vom Obstbaubetrieb Loorhof in Lupfig haben am Süssmost-Qualitätswettbewerb vom 13. Januar im Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg, Gränichen, gleich drei Mal Gold gewonnen, wobei zwei der drei Goldzertifikate sogar das absolute Punkte-maximum ausweisen.

Seit Januar 2014 bewirtschaftet die Generationengemeinschaft Suter den Obstbaubetrieb Loorhof. Genauso wie Vorgänger Heinz Leutwyler sind auch Christoph und Andreas Suter Süssmost-Profis par excellence. Der Goldmedalliensegler für den Loorhof-Apfelsaft jedenfalls geht in eine weitere Runde: mit gleich dreimal Gold auf einen Streich.

Knackig frisch und ausgereift

Als «angenehm, fruchtig, gehaltvoll und ausdrucksvoll» wird der aus Apfelsorten wie Jonagold, Idared, Braeburn, Golden Delicious & Co. eingereichte Saft aus Lupfig durch die Fachjury beschrieben. Im ersten Durchgang beurteilt die Jury jeweils die Säfte visuell, danach werden Aroma, Geruch, Geschmack und Harmonie bewertet. «Von der Qualität her müssen die Äpfel sauber, knackig frisch und schön reif sein», erklärt Christoph Suter. «Sie dürfen nicht lange am Boden gelegen haben und natürlich keinerlei braunen Stellen aufweisen. Für einen köstlichen Saft ist zudem die richtige Mischung von säuerlichen und süßen Apfelsorten entscheidend.»

Drei Saftproben – drei Goldmedaillen

Christoph und Andreas Suter reichten diesmal drei

Proben ein und erreichten bei einer 19 von 20 möglichen Punkten sowie bei zwei das sensationelle Punkte-maximum: 20 Punkte von 20 möglichen Punkten. «Mit diesem Resultat dürfen wir Mitte Februar am Schweizer Qualitätswettbewerb in St. Gallen teilnehmen», freut sich Andreas Suter, der die Golddiplome im von Mutter Yvonne Suter betreuten und reichhaltig bestückten Hofladen an die Wand hängen will. Weitere Betriebe im Regional-Einzugsgebiet haben ebenfalls Medaillenränge erreicht: Samuel Schmid, Veltheim und Dieter Staudacher, Mandach (Silber) sowie Peter Schödler, Villigen und Petra und Thomas Schwarz, Rüfenach (Bronze).

Nachfrage nach alten Apfelsorten

Suters hegen und pflegen momentan 20 Apfelsorten auf Anlagen mit rund 22'000 Niederstamm-Bäumen in Lupfig und in Birnenstorf, wobei Gala, Golden, Braeburn, Elstar und Jonagold die Hauptsorten bilden. Erst kürzlich haben Vater und Sohn wieder Boskop, Cox Orange und Glockenapfel gepflanzt. «Wir sehen viel Potential in diesen alten Sorten, die Nachfrage ist enorm gestiegen», so Andreas Suter.

Theater «Herbschtröse» in Mülligen

Am Freitag, 10. Februar, 19.30 Uhr, spielt die Seniorenteatergruppe Windisch, Brugg und Umgebung in der Mehrzweckhalle Mülligen. Unter der Regie von Kurt Wächter gibt die Truppe die Komödie in zwei Akten von Armin Vollenweider «Sältsami Methode». Die «Herbschtröse» freut sich auf «Full House».



Das 3er-Team Yvonne, Andreas und Christoph Suter mit den drei Golddiplomen für ihr Naturprodukt der Spitzenklasse: Süssmost vom Loorhof ist in PET-Flaschen und in handlichen 3-, 5- oder 10-Liter Bag-in-Boxen erhältlich.

sanigroup
Sanitär- & Haushaltgeräte

Aktionen bis 28.02. 2017

V-ZUG Waschautomat Adora L Fr. 1599.-
V-ZUG Geschirrspüler Adora S/55/s/w Fr. 1499.-
V-ZUG Backofen Combar S/55 sw/w Fr. 1199.-

Miele Waschautomat WMB 100-20 CH Fr. 1299.-
Miele Wäschetrockner TMB 600-40CH Fr. 1459.-
Miele Geschirrspüler G 26305 edel Fr. 1569.-

Siemens Geschirr. CH 55/E 231 sw/w Fr. 1059.-
Siemens Geschirr. Euro SN 54 D 50 Fr. 799.-
Siemens Waschauto. WM 14 K 290 Fr. 799.-

Dohlenzelgstrasse 2 b | 5210 Windisch
T 056 441 46 66 | www.sanigroup.ch